

Franckesche Stiftungen zu Halle

Apologia Prætoriana, Das ist: Spiegels derer Mißbräuche beym heutigen Predig-Ampt/ Gründliche Vertheidigung Wider die Lutherische Prediger in Lübeck/ ...

Praetorius, Elias

[Erscheinungsort nicht ermittelbar], 1710

VD18 14247380

Caput XIV. Vom Absolviren und Beicht-hören der Prediger, und dem
Binde-Schlüssel.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189737](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189737)

Seyd aber durch GOTT gebeten / liebste Herren
und Brüder / gehet in euch / und bedencket all eben
wohl / regieret nicht das Aeußerliche in unsern Chri-
stenthum bey uns Predigern / und unsern Leuten ?
Ist nicht das Innerliche fast gar verschwunden ?
Und wil man das noch verleugnen / und andere dar-
über lästern ? Nun mein lieber Herr Doctor, samt
euren Consorten, warum beschweret ihr euch auch
nicht über das Innerliche ? warum allein über das
Aeußerliche ? Meinest ihr / daß man das Aeußerliche
euch gar werde nehmen ? Ach nein ! Nur sehet zu /
daß / wie ihr das Aeußerliche treibet / ihr auch des In-
nern nicht vergesset / so wohl bey euch als euren Zu-
hörern ; treibet ja so sehr / wo nicht mehr / das In-
nerliche als das Aeußerliche / so ist dann alles gut :
Das helffe euch GOTT in Gnaden : Amen !

Caput XIV.

Vom Absolviren und Bicht / hören
der Prediger / und dem Binde-
Schlüssel.

Dieses ist nun einmahl ein rechter
Handel ; Dann alhie werden die Predi-
ger mit Wahrheit / als vor dem Angesichte
Gottes beschuldiget / daß sie jederman ab-
solviren, und den Binde-Schlüssel zur Kirchen schon
hinaus geworffen haben. Censor spricht zwar / der
Scribens Pratorius speyet alhie greuliche Lasterung aus
M m wider

wider das Predigt-Am̃t. Aber wer die Wahrheit
 saget/lästert nicht; ich weiß so gewiß/ als ich vor
 dem Richter-Stuhl Jesu Christi diß alles verant-
 worten wil/das es die durre/ und bittere Wahrheit
 ist. Es gilt hie nicht heuchelens/ es ist hie Christi
 Ehre/und des heiligen Geistes Am̃t/welches sie ihm
 durch dieses ihr *sacrilegium* und schändlichen Kir-
 chen-Raub abgenommen/ und ihnen allein zugeeig-
 net haben. Es hat aber *Censor* meine Lästernng/wie
 er sie nennet/sein als in ein Bündelein zusammen ge-
 bunden/ und sie nach einander gefeket/ dem folge ich
 nun/ und wiederhole sie alle und jede auf einander/
 und sage vor dem Angesichte Gottes und seiner hei-
 ligen Engeln/ das es Wahrheit sey. Und ihr mit
 eurer Ohren-Beicht/ wie ihr sie in *Praxi* heute süß-
 ret/die ihr aus dem Pabstthum behalten/weils euch
 Geld bringt/ Seelen-Mörder/ Erz-Heuchler/
 Wölfe/ Erz-Diebe Jesu Christi/ und Satans
 Aposteln seyd: Dann mit eurer Ohren-Beicht
 habt ihr alle Greuel übertünchet/und schön gemacht.
pag. 732. Sind dann nicht Kirchen-gehen/beichten
 und sich *absolviren* lassen/äusserliche *Observationes*, die
 auch die aller-gottlosesten Menschen thun können?
 wie ich sage *pag. 18.* Antwortet/ ihr Heuchler/ vor
 Gottes Gerichte und Gesichte!

Weiset ihr Heuchler und Bauch-Knechte eure
 Zuhörer nicht auf eure *Absolution*: das sie müssen
 glauben/ eure Vergebung sey Gottes Vergebung/
 erhebt ihr nicht damit euch und euer Am̃t? Verrin-
 gert ihr nicht dadurch Christum mit seinem Geist?
 Das die Einfältigen gedencken/ wolan/ ist meines
 Lehrers Vergebung Gottes Vergebung/ so ist
 alles

alles gut / und steht all wohl mit mir? Wird nun
dadurch nicht in und unter ihnen allerley Bosheit
gestärket? Antwortet / ihr Erz-Heuchler / vor
Gottes Gesichte und Gerichte! pag. 739. sage ich:
Wenn jemand von dem Prediger *absolvirt* wird / so
meinet er / er sey vor Gott recht wohl *absolvirt*; Ihr
Heuchler / ist das nicht wahr? Habt ihr dadurch
nicht Thür und Thor zu aller Bosheit aufgethan?
Antwortet vor Gottes Gesichte und Gerichte! Ja/
werft ihr euch nicht auf/vor sonderbare Mittel und
Sünden-Bergeber / muß man nicht suchen bey euch
Vergebung der Sünden? Ist das nicht wahr?
pag. 288. *Absolvirt* ihr nicht alle / die euch die Hände
füllen? Wie ich klage pag. 202. Ist's nicht wahr?
Lieber beweiset/aber wenn ihr todt seyd/so beweisen
es die nachgelassene Beicht-Heller / ob ihr umsonst
absolvirt habt; O ihr Heuchler/und Geld-Krämer/
und Kirchen-marchetenter! Ja / übertünchet ihr
nicht den alten Adam mit euren *absolviren*. wie ich
pag. 29. klage? Ist's nicht wahr? Ja/übertünchet
ihr nicht das gottlose/fleischliche/überheydnische Le-
ben eurer Zuhörer mit eurem *absolviren*? ja / leget
ihr nicht damit den alten Adam Trost, Küssen und
Pulster unter? wie ich klage pag. 326. ist das nicht
wahr/so tretet her vors Gericht und Gesichte Got-
tes / und beweiset das Widerspiel. O ihr Erz-
Heuchler! Ja/*absolvirt* ihr nicht ungerechte Regens-
ten? pag. 793. Blut-dürstige Kriegs-Leute pag. 680.
Räuber zu Wasser und Lande / pag. 614. die armer
Leute Schweiß und Blut fressen/sie berauben/plün-
dern/und endlich ums Leben bringen? pag. 556. O
ihr verfluchte Nimroths-Brüder / und Cains-Ge-
fellen/

sellen/ist das nicht auch wahr? wer hat euch solche Mord: und Blut: Hunde heißen absolviren? euer Gott/dem ihr dienet/und nicht Iesus Christus/der seine Perlen nicht vor solche Blut: Hunde wil geworffen haben. Ja straffet ihr nicht sie bißweilen oben hin auf der Cangel/ und im Beicht:Stuhl löset ihr sie/ und blaset also kalt und warm aus eurem Munde? Und was noch mit einer Hand ihr auf der Cangel bauet/ das reisset ihr mit der andern in dem Beichtstuhl wieder nieder/und zwar um Geld? Ist nicht wahr? Ihr Heuchler und Geld: Krämer/ tretet her vor Gottes Gesichte und Gerichte/ ihr Ehren-Diebe Iesu Christi pag. 616. Ja/leget ihr nicht das heilige Abendmahl als ein Heuchel:Pflaster (wozu ihr lose Heuchler es machet) auf alle rändige/ stinckende Wunden der Unbussfertigen/ pag. 679. und werffet also die edele Perlen vor solche Welt: Säue? pag. 680. ist nicht wahr? Tretet auf vors Gesichte und Gerichte Iesu/ und beweiset das Widerspiel! Ja/richtet ihr nicht den allergreulichsten Sünden durch euer Absolviren einen freyen Fahr:marck zu? pag. 430. ist das nicht wahr? Ja/ führet ihr nicht eine Sodomam, ja ein überheydnisches/teufelisches Christenthum ein/da ein Teufel den andern so nicht frist und würget/ wie bey eurem Abendmahl und Absolviren pag. 681. Ist das nicht wahr? Wollet ihr Pharisäer und Heuchler noch das nicht erkennen? Seyd ihr dann nicht rechte Nimrods-Gesellen/ und Cains-Brüder? Tretet aber auf vor Gottes Gericht und Gesicht/ und verneinet es/ und beweiset dann mit der That das Widerspiel. Ja/ billich frage ich/ wo ist der Binde-Schlüssel?

Schlüssel? pag. 698. der den Löse-Schlüssel geordnet hat/hat der nicht auch den Binde-Schlüssel geordnet? pag. 699. *atcommodiret* ihr euch nicht ums Bauchs willen mit euren Absolviren? pag. 510. ist das Lügen? O ihr Bauch-Knechte/und Geld-Krämer und Kirchen-marchetenter! beweiset das Widerspiel vor Gottes Gesichte und Gerichte. Ja/lasset ihr nicht den Binde-Schlüssel fahren / weil derselbe bey denen grossen Hansen/den Cavallirischen/Räuberischen/Alamodischen/Seizigen/Säuffern/und andern Welt-Christen nicht grosse Gunst und guten Willen/sondern Haß und Feindschaft verur-sachet? pag. 699. ist das nicht wahr?

Ihr Menschen-Knechte/ die ihr nach Menschen-Gunst erwöhlet und beruffen / und von Gott nicht erkandt noch gesandt seyd? Ja/ Absolviret ihr nicht unreine Böcke und Hunde/ und haltet also nach dem ernstest Befehl Gottes keinen Unterscheid unter Reinen und Unreinen/sondern lasset alles durch einander lauffen pag. 548. ist das abermahl nicht wahr? So tretet öffentlich auf vor Gottes Gesicht und Gericht/O ihr Erz-Heuchler in Hamburg/Lübeck und Lüneburg/und beweiset das Widerspiel! Nun Gott wird euch finden/euch lose Leute / wollet ihr das verleugnen / was Gott im Himmel höret und siehet/ und darüber er so hoch erzürnet ist. Ja/habt ihr nicht den Binde-Schlüssel aus der Kirchen hinaus/Christo gleichsam vor die Füße geworffen? pag. 605. Ja / erzeiget ihr euch nicht als falsche Propheten und Apostel/denen es mehr um die Schlüssel/als um die Schlüssel zu thun? Ja/ verachtet ihr nicht die Vermahnung Pauli an die Corinth. 1. Ca-

rinth. 5. und Thessalonier, 2. Thess. 3. pag. 697. wollet lieber Christum mit aller seiner Ordnung fahren lassen / als Verfolgung leiden. pag. 699. Ist das auch eine Lasterung? ist das nicht wahr? Mein in Gott lieber Leser / ich bitte dich durch Gott / dessen Ehre und H. Namen diß angehet / ärgere dich nicht an diesen meinen Eyser / dann weil diese gottlose Leute nicht allein diese ihre schwere schreckliche Mißbräuche nicht erkennen wollen / sondern es noch vor Unwahrheit und Lasterung ausrufen / als thäte man ihnen mit solcher Abstraffung groß unrecht / als muß man hie dem Teufel in seinen falschen Propheten nicht weichen; Sintemahl der Schaden nicht auszusprechen / welcher durch diesen Mißbrauch in die Christenheit ist gebracht worden.

Censor fänget hierauf an / und spricht: Diese Lasterungen zu hintertreiben / sol man merken auf nachfolgenden Bericht. *Resp.* Nochmahlen wird er und seines gleichen vor Gottes Bericht und Gesicht aufgefordert / daß sie Antwort und Rechnung geben sollen / vor alle die Seelen / so sie verführen mit dieser ihrer losen Lehre.

Wir wollen aber nun hören / was er hierauf wird vorbringen: Warlich / er geht da herum / wie eine Kage um einen heißen Brey.

I. Spricht er: *pag. 368. die Privat-Beicht* (im N. Testament) ist Gottes Wort gemäß / und hat ihren besondern Nutz. *Resp.* Seyd ihr ein redlicher Mann / und ist noch ein Füncklein Redlichkeit in euch / so beweiset / daß Christus euch Predigern allein befohlen habe im N. Testament in einen Winkel euch allein hinzusetzen / und also Ohren-Beicht

ums

ums Geld anzuhören: Was ihr aus dem A Testa-
ment hervor bringet/das ist elender Beweis/ damit
auch die Papisten ihre Beicht behaupten wollen;
Anderer Prediger sagen/ es sey die Ohrenbeicht *Tradi-
tio Ecclesiastica*, Kirchen und nicht Gottes Gebot;
König David hat gebeichtet seinen Hof-Prediger
Nathan: sprechet ihr. *Ergo*. Aber lieber D. Muller,
setzte er sich auch hin in einen Winkel/ als ihr? hat
er auch Geld dafür genommen? Wer sandte ihn da-
hin? Daß Christus aber allein ihm und seines glei-
chen Predigern die Schlüssel gegeben/ wie *Censor*
meynet/ist falsch/sintemahl er sie der ganzen Gemei-
ne gegeben/ wie euer eigener D. Luther solches an un-
terschiedenen Orten bekräftiget; In der Kirchen-
Postill am ersten Sonntag nach Ostern spricht er:
Eben die Gewalt/Sünde zu vergeben/ steht bey ei-
nem jeglichen Christen/sintemahl Christus uns als
seiner Macht und Gewalt theilhaft gemacht hat.

Das ist nun die Gewalt/ die ein jeglicher Christ
hat/ von Gott gegeben: NB. davon wir vorhin viel
und oft geredet haben. Also beschleußt er selbige
Predigt: Abermahl/19. *Trinit* die Gewalt Sünde
zu vergeben haben alle Menschen/ welche Christen
und getauft seyn; fähret auch drauf fort/ und wei-
set/wie ein Christe den andern beichten und absolviren
sol. Ist nun dieses wahr/wie es dann vor den Au-
gen Gottes und seiner Gemeine ewig wahr bleibet/
warum habt ihr dann diese Gewalt/die ihnen Chri-
stus Jesus gegeben/ihnen *de facto* genommen/ und
euch allein als sonderliche Sünden-Bergeber aufge-
worfen? Sendt ihr denn wohl treue Diener Christi/
und treue Haushalter über Gottes Geheimnisse?

Ist das kein *sacrilegium* kein Kirchen-Raub / daß ihr den Bind- und Löse-Schlüssel der Gemeine / und den Christen als Priestern genommen / denen Christus es gegeben / daß sie sich unter einander beichten und absolviren sollten / Matth. 18. Jacobi 5. und zu euch allein gerissen / als wenn ihr allein sonderliche von Gott bestellte Priester wäret / die allein die Sünde vergeben müßten ums Geld? euch allein müsse man beichten / das ist / die Christen / dürften einander nicht beichten / das wäre nicht nöthig / wenn sie nur zu gewisser Zeit zu euch / als von Gott sonderlich im N. Test. verordneten Priestern kämen / und euch beichteten / und ließen sich von euch ums Geld absolviren / so wäre es alles gut genug; Lieber / ist nicht dadurch der Christen / als Priester / ihr hohes anbefohlenes Amt gefallen? daß sie einander nicht mehr gebeichtet und absolvirt / sondern einer den andern verlästert / belogen / und alle falsche Tücke heimlich und öffentlich bewiesen haben? Weil ihr nun das der Gemeine genommen und euch allein zugeeignet habt / seyd ihr dann nicht in diesem Stücke rechte *sacrilegi*, und Kirchen-Räuber / Kirchen-Diebe? Höret was D. Luther sagt: Tom. I. Jen. Niemand hat diese Schlüssel / als die Christliche Kirche / das ist / die Versammlung aller gläubigen Christen / die hat allein diese Schlüssel / und wer sich dieselbe zuignet / der ist ein rechter abgesäumter *sacrilegus*, Kirchen-Räuber / es sey Papst oder wer es wolle. Was düncket euch hie / mein lieber Herr Doctor? Und weil ihr dann eure Ohren-Beicht so hoch erhebt / als dem Göttlichen Wort gemäß / wil ich aus euren D. Luther herseyen etliche Sprüche / da er das Widerspiel lehret! Im

Tractat

Tr
zu
fre
M
un
de
eu
M
E
len
er
die
B
D
G
fer
de
fel
ne
len
ei
In
fer
ef
na
E
m
E
h
L
ei
E

Tractat von der Beicht/ob die der Pabst Macht habe zu gebieten: Tom. I. Jen. fol 507. spricht er: Wir fragen alhie (D. Mullern und seine Collegen) woher sie Macht haben/ die Beicht aufzulegen allen Christen/ und wo das GOTT geboten habe? Ihr lieben Freunde/ spricht er/ tretet herfür/ zeigt Briefe und Siegel eures Amts/ und gebet Rechenschaft. Und weil D. Muller seine Beicht gründet auf die Sprüche/ da Christus seinen Jüngern die Schlüssel giebet/ wollen wir D. Luthers Antwort darauf hören. 1. spricht er: pag. 509. dieser Spruch Christi (welchen ihr die Sünde vergebet) saget nichts von der heutigen Beicht/ ja auch nichts von der öffentlichen Beicht; Darum ist's nicht wahr/ daß ihnen in diesem Spruch Gewalt gegeben sey/ die Beicht zu fordern/ und aufzusetzen/ und die Beicht an sie nicht vergeben/ gebunden/ sondern lehre das Blat um/ so findestu es; liß selber/ lieber Leser/ was folget. Ferner/ ist's nicht eine Schande/ daß sie eine solche Bürde aufgeleget aller Welt/ und doch zu solchem grossen Wesen nicht ein einiger klarer Spruch mag aufgebracht werden? Item, folio 510. alle die Worte vom Binden und Lösen/ welches jeho der Bann heist; Item, Christus/ ehe er Befehl thut/ die Sünde zu vergeben/ bläset seine Jünger an/ und spricht: Nehmet hin den H. Geist: Welchen ihr/ &c. Sie ist beschloffen/ daß niemand die Sünde vergeben kan/ er habe dann den H. Geist; Item, folio 513. Sprichstu aber/ solte die heimliche Beicht abgehen/ so würden gar viel böse Leute werden/ und es angesehen wird/ die Beicht sey eine Reformation der Christenheit: O und ach Herr GOTT der Reformation! Hättestu lieber Mensch das

für fromm werden / wenn unwillige Menschen gezwungen werden / zu Gottes Sacrament zu gehen? ja wenn die Frömmigkeit stünde im Gange zum Altar / möchtestu wohl eine Sau oder Hund fromm machen. Ferner / fol. 515. wie wil man den Sünden wehren? Resp. wie wehret man jeko? Was hilfst das beichten jeko? Siehe wie viel sich bessern (nach der Beicht) und müssen dann noch alle beichten. Es ist nur solch beichten ein Fürgeben und Schein / da nichts nachfolget / und wie Salomon saget / groß Wind und Wolcken / da kein Regen nachfolget; Man hat zwen Weisen den Sünden zu wehren / 1. durchs Schwerdt / 2. Geistlich / die hat Christus Matth. 18. eingeset / die lautet also: Wenn dein Bruder / 12. Wie gibt Christus die Schlüssel der ganzen Gemeine und nicht s. Petro. Und hieher gehört auch der selbe Spruch / Matth. 16. Item, Johann. 20. Dieser Ordnung nach sol es nun also zu gehen / daß in einer jeglichen Gemeine / wo jemand öffentlich sündigte / von seinem Nächsten Brüderlich gestraft würde / darnach mit mehr Zeugen gestraft / zuletzt öffentlich in der Kirchen / 12. Wolte er nicht / daß man ihn von der Gemeine thäte / und hätte niemand mit ihm zu schaffen; das heist hie der Herr gebunden werden: Und das ist auch recht in Bann gethan. Solche Weise haben die Apostel / und nach ihnen eine lange Zeit gebraucht die Bischöffe / biß der Greuel zu Rom sich erhoben / und solches alles mit Füßen getreten; NB. (Wie hören wir wo es herkommt / daß sich ein Prediger im Winkel setzet / und Beicht höret / und um Geld Sünde vergibt:) Darum sitzen jeko unsere (Prediger im Kirchen-
Kel)

(fel) sehen öffentlich an allen Orten / Tabernen, die
 Böllerley und alle Untugend/ Fluchen/ Unzucht/
 Mord und Jammer geschieht / da sitzen öffentlich
 Bucherer/ Ehebrecher/ da sehen sie solchen Über-
 schwang der Hoffart mit Kleidern/ das nicht zu sa-
 gen stehet: Kurzum/ daß die ganze Welt und
 Stände öffentlich umgezogen sind. Was thun sie
 aber dabey? Solche Sünde helfen sie stärken mit
 ihrem Stillstehen/ und lassens mit der heimlichen
 Beicht ausgerichtet seyn; Toll/ Toll allesamt:
 Was wäre es/ wenn einer allein alle Kirchen der
 Welt stiftete/ und liesse die Ordnung Christi anste-
 hen und untergehen? Siehe/ wo diese Christliche
 Ordnung wäre/ NB. da wären auch Christen/ da sonst
 eitel Christen-Namen/ und die ärgsten Heyden
 sind/ da würden viele Sünden und Ursachen vermie-
 den/ da würde der heimlichen Beicht/ keine oder we-
 nig Noth seyn; weil wir aber Christi Ordnung
 verachten/ und unser eigen Menschen-Sündlein trei-
 ben/ was ist es wunder/ daß Christus uns auch wie-
 derum verlassen/ und gibt uns in unser eigen Thun/
 wie es jezo geht? daß Gott erbarme! Ja Folio 519.
 b. sagt er/ die heimliche Beicht/ Straffe und Besse-
 rung der Sünden ist von den Priestern genommen/
 und in die ganze Gemeine einem jeglichen gegeben/
 dann Christus spricht nicht zu Petro oder jemand al-
 lein/ sondern insgemein zu jederman: gehe hin/ und
 straffe deinen Bruder; darum so ist ein jeglich Chri-
 sten-Mensch ein Beicht-Vater der heimlichen
 Beicht/ welches zu sich gerissen hat (unser Geistlicher
 Stand:) Lese was weiter folget: Man vertilget/
 spricht er/ solche heimliche Christliche Beicht/ (der
 Brüder

Brüder unter sich) und richtet auf eine Päpstliche / menschliche / heimliche Beicht ohn allen Grund und Ursache ; Ferner : Lasset uns nur frisch und fröhlich wagen auf Gottes Zusage / und einer den andern beichten / was uns anliegt heimlich / es sey Sünde oder Pein. Ja ich sage weiter und warne / daß je niemand einem Priester / als einen Priester / heimlich beichte / sondern als einen gemeinen Bruder und Christen / und das darum / weil die heimliche Beicht keinen Grund hat. Aus diesen Worten Lutheri wollen wir nachfolgende Theoremata ziehen / und hieher setzen. 1. Die Ohren-Beicht kan nicht mit den Sprüchen Johan. 20. Matth. 16. behauptet werden / dann Christus darin der ganzen Gemeine die Schlüssel gegeben. 2. Zur Ohren-Beicht kan kein einiger Spruch aus H. Schrift aufgebracht werden. 3. Niemand kan Sünde vergeben / er habe dann den H. Geist. 4. Es ist das Ohren-Beichten ein Fürgeben und Schein / da nichts nachfolget ; und wie Salomon saget / groß Wind und Wolcken / da kein Regen nachfolget. 5. Die Brüderliche Beicht und Vergebung nach Christi Proceß ist in der ersten Kirchen gebräuchlich gewesen ; aber durch die Ohren-Beicht verdunkelt. 6. Die Prediger sehen alle greuliche Laster einreißen / wollen aber mit der Ohren-Beicht alles ausrichten / und wehren. 7. Wo die Brüderliche Beicht und Vergebung der Christen unter sich wäre / da wären Christen / da nur jezo Christen-Namen seyn / da würden viele Sünden und Ursachen vermieden / da würde die Ohren-Beicht nicht nöthig seyn. 8. Die Ohren-Beicht ist eine Verachtung der Ordnung Christi / und ein Menschen

Me
nur
Per
den
heir
und
II.
ter
der
che
als
für
Ber
gen
get
im
nen
heir
gen
ner
er u
son
und
sich
bur
E.
W
N.
wa
Di
wo

Menschen-Fündlein. 9. Weil wir Christi Ordnung (der Brüderlichen Beicht und Vergebung) verachten/und unser eignen Menschen-Fündlein treiben/verlässet uns Christus hinwieder. 10. Die heimliche Beicht/ist von den Priestern genommen und in der ganzen Gemeine einem jeglichen gegeben. 11. Ein jeglich Christen-Mensch ist ein Beicht-Vater der heimlichen Beicht. 12. Die heimliche Beicht der Brüder unter sich hat zu sich gerissen der Geistliche Stand. 13. Die heimliche Beicht der Christen/als Brüder unter sich/vertilget man/und richtet dafür auf eine Päpstliche/menschliche/heimliche Beicht. 14. Ein Christ sol frisch und fröhlich es wasgen/und einer den andern beichten/was ihm anliesget. 15. Niemand sol einem Priester/als Priester im N. Testament beichten/sondern als einem gemeinen Bruder und Mit-Christen/weil dieselbige ihre heimliche Beicht keinen Grund hat.

Diese Gründe betrachte D. Muller mit seinen Collegem nur eben wohl/er wird sehen/wie fein er mit seiner menschlichen Ohren-Beicht bestehen wird/damit er und sie nicht allein einen Kirchen-Raub begehen/sondern auch die Ordnung Jesu Christi verkehren/und auf gut Jüdisch und Päpstisch die Beicht an sich als sonderliche Priester N. Testaments angebunden: Wodurch sie das Priesterthum Jesu Christi haben geschändet/und Erk. Diebischer Weise zu sich gerissen. Daher endlich die Priester N. Testaments/als die solcher ihrer Macht und Gewalt von euch beraubet/sich auf irdische/weltliche Dinge begeben/und ganz fleischlich und weltlich geworden/welches sie alle Viertel-Jahr geübet ihren

ihren Predigern/ als die allein Macht haben Beicht zu hören/ und Sünde zu vergeben / damit ist alles richtig gemacht. Unterdessen sind aus Priestern Christi/ Hunde/ Säue/ Katzen/ Füchse/ Löwen/ Bären/ ja gar lebendige Teufel geworden/ die sich um irdische Dinge nur bekümmern; Diesen Abfall und schreckliche Verkehrung/ habt ihr mit solchem *Sacrilegio* und Kirchen-Raub verursacht/ daß ihr der Braut Jesu Christi die herrliche *Privilegia* geraubet/ und sie damit zur Huren gemacht vor Gott und seinen Engeln: Könnet derowegen euren Winkelf-Beichtstuhl mit keinem Buchstaben aus H. Schrift beweisen/ auch nach eures eigenen D. Luthers Urtheil/ dennoch treibet ihr solche grosse Greuel damit/ und weil er euch Geld bringet/ streitet ihr so heftig darüber; aber der Priester der Christen ihre Beicht und *Absolution* unter sich/ so in H. Schrift so Sonnen-Klar/ habet ihr ganz aufgehoben/ und sie zu Sklaven gemacht; Rechnung/ Rechnung/ sollet ihr dermahleins dafür geben/ das sey euch nur Teutsch gesagt/ ehe und bevor das Gerichte Gottes euch überfalle.

Wollen hierauf uns zu unserm *Censoris Discours* wie der wenden/ der *discurirt* nun Anfangs/ wie nützlich ihre Ohren-Beicht der ganzen Kirchen sey/ damit alles ehrlich und ordentlich zugehe. Resp. Freylich nützlich/ daß es Gott erbarme/ dadurch die Kirche/ das ist die Gemeine Christi/ endlich ist zur Huren worden/ zum Abfall gerathen/ ja zur Mörder-Gruben worden. Ich schliesse also: Weil diese Ohren-Beicht/ die von Christo gebotene Brüderliche Beicht der Christen/ als Priester N. Testaments/ verdam-

verd
sezer
Geb
aller
mit
me
nen
vorg
gew
Chr
Sch
der
Insp
so la
vire
eins
verf
chen
bess
sie d
ler g
und
fert
che
Lehr
gläu
wie
Lut
Bei
selb
Gel
wo

verdunkelt und aufhebet / sich auch andero Stelle
 setzet / und also 2. das Gebot Jesu mit dem Kirchen-
 Gebot aufhebt / ist es der wahren Kirchen Jesu das
 allerschädlichste Ding / dadurch Jesus Christus
 mit seinem Gebot verspottet / Menschen-Gebot ih-
 me vorgezogen / der Päbstliche Sauerteig dem rei-
 nen Sükteig der Evangelischen Wahrheit weit
 vorgezogen / die armen Christen auf Menschen-Tand
 gewiesen ; Sage auch dahero / daß / so lange man den
 Christen / als Priestern Jesu / ihre Beicht und
 Schlüssel nicht wieder gibt / daß sie sich unter einan-
 der beichten / *absolviren* / straffen / und wir *Ministri* , als
Inspectores , darüber nicht gebührlich halten / daß wir
 so lange mit allen unsern Ampts-beichten und *absol-
 viren* unter dem Fluch seyn ; Und ob wirs schon noch
 eins so gut meinen / dennoch / wegen dieses *sacrilegii* ,
 verfluchte Leute seyn. Wie nützlich nun der Kir-
 chen Jesu diese ihre Ohren-Beicht sey / mögen sie
 besser bedencken ; einmahl ist das gewiß / daß / weil
 sie die Kirche zu einer Huren / ja zu einem Stall vol-
 ler gottloser Leute machet / welche durch diese Beicht
 und folgende *absolution* in ihrer beharrlichen Unbuß-
 fertigkeit gestärcket werden / daß sie der wahren Kir-
 che mehr schädlich als nützlich sey ; Daß sie aber den
 Lehrern / wie *Censor* sagt / nützlich sey / wil ich wohl
 glauben / daher sie auch so enferig dafür streiten / eben
 wie die Päbster für ihre Messe. Dann wie euer D.
 Luther sagt / solten unsere Prediger so viel zu der
 Beichte geben / als sie davon nehmen / würden sie der-
 selben schon längst müde worden seyn / aber weils
 Geld bringt / hat mans behalten. Und siehet man
 wohl / wie nützlich sie ihnen gewesen sey ; Wenn ein
 Prediger

Prediger in Hamburg gestorben / daß er viel Tausend Reichsthaler Beicht-Pfennige hinterläßt. Ich wolte einen jedem in Hamburg wohl zwanzig oder mehr Reichsthaler vor seine Beicht-Pfennige oder Sünden-Geld / das er alle Sonnabend empfängt / geben. Daher billich die Ohren-Beicht / wie D. Muller sagt / denen Predigern nützlich sey / damit sie mit einem jeden nach Nothdurft absonderlich handeln können / und also mit dem H. Abendmahl desto vorsehtiger umgehen / kan nicht glauben / daß es in Hamburg und andern grossen Städten insonderheit / da sie so häufig hinzulauffen / wie die Fliegen zum Glas / könne möglich seyn ; Ich weiß es gewiß / daß wenn ein Säufer / ein Geiziger / ein Hurer / ein Alamodischer üppiger Welt-Mensch kommt / er auf seine General-Beicht vor sein Geld so fort die Absolution bekommt : Da ist keine *inspectio vitae prioris*, Prüfung geführten Lebens / kan auch bey einer solchen weitläuftigen Gemeine nicht seyn ; Ein jeder Beicht-Vater hat alle Jahr viel tausend Beicht-Kinder / denen er allen und jeden ihre Sünden vergibt / generaliter, und mit einem General-Quast sie alle überthümet / rathe zu / wie mag das Gott gefallen ? Sie nehmen aber unterdessen hin und bekommen kein das Geld dafür : Ist also eine rechte heuchlerische Ausrede / daß D. Muller alhie saget / wie sie in ihren Beichtstuhl mit einem jeden / nach Nothdurft reden ; Ja daß Gott erbarme ! ist auch nicht möglich daß sie es thun können : Kennen auch vieler ihrer Leute Zustand nicht ; Ach Herr / erbarme dich über solche blinde Sünden-Bergeber ! Ja / spricht D. Muller : Nützlich ist sie die Beicht auch den Zuhörern / die können

können
suche
me
mir /
Nuh
von d
Men
sol
set / m
auf
E. H.
nütz
raub
der
D
Absol
Dien
wo
befel
Sün
Sün
und
den
ist ei
mein
Pri
herr
abge
G
diese
hins
solle

Können bey ihren Beicht: Vätern Trost und Hülffe suchen. O ihr arme Helfer und Tröster/O der arme Trost/den ich vor Geld kauffen muß! Kommt zu mir/spricht Christus/ kauft umsonst/ so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Das ist ein Abfall von dem regierenden König Christo/ daß man bey Menschen/und nicht bey Christo/ohne Mittel/ selbst sol Seelen-Trost suchen. O Blindheit! Das heisset/meyne ich/die Menschen von Christo zu sich und auf sich/ und nicht gerade zu ins Heiligtum zu Christo weisen; ja wie kan das denen Christen nützlich seyn/was sie ihrer Privilegien und Hoheit beraubet/und sie zu Slaven der Sünde/ Teufels und der Welt machet?

Zum 2. spricht *Censor*, pag. 372. Der Prediger Absolviren ist Gottes Werck/ welcher durch seine Diener solches verrichtet. *resp.* Gottes Diener/ wo sind sie? die er sendet/die er mit seinem H. Geist beseliget/wo sind die? 2. Wie kan aber der mir die Sünde vergeben/ der selber keine Vergebung seiner Sünden hat/ sondern in Hochmuth/ Stolz/ Geld- und Welt-Geiz/ Fleisches-Lust/ und andern Sünden stecket biß über die Ohren? 3. Das Absolviren ist ein solch Werck Gottes/ das er durch seine Gemeine/ das ist/ die wahren Christen/ die seine rechte Priester sind im N. Testament/ in der Gemeine wil verrichten; das habt ihr Prediger den Priestern abgestohlen/und zu euch gerissen/darum ist der Fluch Gottes dabey. 4. Geseht/ Gott hätte euch allein diese Macht gegeben/ daß ihr euch in einem Winkel hinsetzen und Beicht vor Geld und gute Wort hören sollet: So frage ich doch/ob ihr eigentlich die Sünden

N n

den

den vergeben können? Ob ihr auch denen vergeben
 können/ denen es Gott nicht schon vergeben? Die
 sich auch untereinander nicht vorhin Bräderlich ver-
 geben? O blinde Vergebung der Sünden! Die
 Bräderliche Beicht und Vergebung der Christen/
 als Priester/unter sich/muß vorher gehen/wo ist die
 geblieben? An dero statt ist Beliegen/ Betriegen/
 Aßterreden/Falschheit/Groll/Haß/ &c. Ist aber al-
 les gut/ wenn man nur euch solches beichtet/ kan es
 alles gar leicht um Geld vergeben werden. O wie
 werden daher so viel Greuel mit solcher euer Pries-
 ter-Beicht gestärket! Weme sein Mit-Bräder
 nicht vergeben/ weme auch Gott nicht vergeben/
 wie können ihr dem vergeben? Wird aber nicht
 durch eure Priesterliche Vergebung die Bräderli-
 che und Göttliche Vergebung verdunkelt/und ganz
 unter gedrucket? Also/ daß wer nur eure Priester-
 liche Vergebung hat/vermeinet/es sey mit ihm dann
 alles gut! Wo bleibet hie die Bräderliche/ und die
 Göttliche? Was sol ich meinem Bräder viel beich-
 ten/ und seine Vergebung suchen/ ja was sol ich auch
 mich ohne Mittel zu Gott wenden/ und von deme
 Absolution holen? Das ist Enthusiastisch: da ist
 mein Beicht-Vater/ der sitzt an Gottes statt in der
 Kirchen alda/ wenn ich deme beichte/ kan ich bald und
 leicht Vergebung aller meiner Sünde vollständig
 bekommen; Ja/ ich wolte noch lange meinem Nächst-
 sten beichten/ und von ihm Vergebung suchen/ habe
 ich ihm etwas zuwider gethan/ so ist da Rath und
 Recht/er gehe hin und verklage mich/ich wil ihm zur
 Antwort kommen/ wil mich mit ihm im *Process* be-
 geben/sol ich ihm zu Fusse fallen/ das habe ich nicht
 nöthig!

nöthig!
 Beich-
 ren. w
 söhu
 stadd
 pfan
 GO
 gebu
 verg
 ein s
 eure
 Ber
 Brü
 che
 We
 dan
 GO
 chen
 alle
 Pön
 GO
 lose
 Mu
 stife
 etet
 nich
 son
 S
 ein
 an
 ihn
 we

nöthig / ich bin so gut als er! wenn ich von meinem
 Beicht-Vater *absolviret* bin / das ist Gottes *Absolvi-*
ren, was sollte ich dennoch viel mit dem Kerl mich ver-
 söhnen / oder mit meinen Gedanken gen Himmel
 fladdern / und von Gott selbst die Vergebung em-
 pfangen? Hie/hie sitzt mein lieber Beicht-Vater an
 Gottes statt / dessen Vergebung ist Gottes Ver-
 gebung/wenn der mich tröstet / und meine Sünde
 vergibt/so bin ich vor Gott/Engeln/und Menschen/
 ein seliger Mensch! Sehet/ also habet ihr mit dieser
 eurer verfluchten / diebischen Priester- Beicht und
 Vergebung / die rechte und von Christo gebotene
 Brüderliche Beicht und Vergebung / ja die Göttli-
 che selbst verdunkelt / und damit allerley gottloses
 Wesen in die Christenheit hinein geführet. 5. Wenn
 dann *cenfor* sagt: Ihr/der Prediger *Absolviren* sey
 Gottes Werk; Frage ich / ob dann Gott mit sol-
 chen Wider-Christlichen / diebischen Wercke / das
 alle Gottseligkeit heimet/ alle Bosheit überkleistert/
 könne etwas zu thun haben? Ob man nicht damit
 Gott den Herrn zum Schand- Deckel über seine
 lose Beicht- Handel wil machen? Mein lieber D.
 Müller, Gottes Ordnung ist sein Werk/ aber Papi-
 stischer Sauerteig / und Menschen- Fündlein stin-
 ket für seinen Ohren; Und könnet ihr in Ewigkeit
 nicht beweisen/das durch euch/ als im N. Testament
 sonderliche Priester / Gott seinem Volk wolle die
 Sünde vergeben: Ich/ich tilge deine Sünde / wie
 einen Nebel/spricht er: Meine Ehre wil ich keinem
 andern geben: Zu ihm selbst sollen wir kommen/
 ihm selbst beichten / und von ihm *absolvirt* werden/
 wenn wir zuvor mit unserm Nächsten uns abgesun-

den; da könnte dann euer Amt / oder vielmehr
 Dienst / wenn er im Segen Gottes wäre / und ihr
 von Gott gesandt wäret / äußerlich die Vergebung
 demjenigen verkündigen / der sich mit seinem Bruder
 und Gott vorhin schon herzlich und würcklich aus-
 gesöhnet. Ein mehrers ist euch nicht zugelassen / als
 ein äußerlich Zeugnis / und Verkündigung. Euer
 eigener D. Luther spricht: *Dominica 19. Trinitat.*
 Zwenyerley Weise werden die Sünde vergeben: 1.
 die Sünde aus dem Herzen treiben / und Gnade ein-
 gießen / das thut Gott allein: 2. Verkündigen Ver-
 gebung der Sünden / das kan auch ein jeder Mensch
 dem andern leisten / ja / wiewohl ich dir den H. Geist
 und den Glauben nicht kan geben / spricht er / dennoch
 kan ich dir verkündigen: Also vergibt Gott die
 Sünde allein würcklich / kräftiglich / durch kein an-
 der Mittel noch Mittler / als durch Jesum Chri-
 stum / nicht durch Euch. O schrecklicher Abfall von
 dem lebendigen GOTT auf Menschen! Sündlein!
 Sol er durch euch Sünde vergeben / die ihr selber
 Sklaven der Sünden seyd? Sol er durch euch wir-
 ken / die er nicht gesandt: Denen er nichts befohlen/
 die ihr auch seine Ordnung verkehret: Das Mitt-
 ler-Amt Christi Anti-Christlich zu euch reisset / und
 an euch und eurem Dienst die Wirkung Gottes
 und Vergebung der Sünden bindet; Warlich / da-
 mit habet ihr die Menschen von der lebendigen
 Quelle auf eure Cisterne und Pfützen gewiesen / ja ihr
 habet Gewölbe vors Heilighum Gottes gemacht /
 daß die Menschen nicht ins Allerheiligste gerade zu
 durch Christum zum Vater treten: Weil sie durch
 euch Vergebung der Sünden bekommen können.
 Aber/

Al
 sel
 B
 gi
 sin
 ha
 die
 der
 rec
 der
 er/
 ge
 ist
 da
 die
 S
 G
 ein
 sie
 fü
 die
 th
 lie
 un
 re
 ge
 die
 T
 W
 die
 G

Aber was sage ich viel / muß doch D. Muller endlich selber es gestehen / daß sie nur Verkündiger / und keine Vergeber seyn / wenn er sagt / pag 373. Christus vergibt selber die Sünde / ob gleich seine Diener / (wo sind sie ?) solche verkündigen : NB. das wollen wir haben : Keine wirkliche Vergeber / sondern nur diensthafte Verkündiger seyd ihr / und zwar nur bey denen / die sich mit ihrem Nächsten / und mit Gott / recht versöhnet haben. Mercket aber den Schwindel : Geist in diesen falschen Propheten : Jezo sagt er / sie wären Verkündiger / nun spricht er / des Predigers Vergebung wäre Gottes Vergebung ; Das ist eine abgöttische Lehre / eine gotteslästerliche Lehre / damit alle Heuchelei / und Schande und Laster in die Christenheit sind eingeführet worden : Ein Stich-Blat / damit alle unbußfertige sich *salviren* : Gott wirds an diesem *Ministerio* rächen / so wahr Er ein lebendiger Gott ist : Und mit seinem Gerichte sie so plötzlich überfallen / daß sie es zeitlich und ewig fühlen werden.

3. Spricht er : Den grossen groben Sündern sol die *Absolution* nicht versagt werden / wenn sie Buße thun. *Resp.* Was aber für Buße ? Eure Buße / nemlich / wenn sie ein halb Jahr in aller Bosheit gelebt / und können dann mit einem Gold-Gulden oder *Ducaten* der Gewohnheit nach / zu eurem Beichtstuhl / sagen ihre Beicht / die sie in der Jugend gelernt / wie die Papageyen daher / hören denn von euch einen Trost / und bekommen darauf / vor ihr Geld und gute Worte / die Vergebung ihrer Sünden ! Das / das ist die *Praxis* eurer Buße / da gehet ein Säufer / ein Beiziger / ein Hurer / ein *alamodischer* / welt- und
 N n 3 frisch-

fleischlich: gesinnter Mensch von einer Zeit zur andern hin / und läßt sich um Geld von euch *absolviren* bleibt aber nach wie vor der Beicht bey allen solchen Greueln ! O schöne Beichte / Buße und Vergebung ohne Besserung / ohne Dämpfung und Tödtung des alten / und Lebendigmachung des neuen Menschens ! Daß aber diese erzählte *Praxis* und Übung eurer Beicht eine Vergebung sey / daran darf niemand zweifeln ; wess aber nicht gläuben wil / der gehe hin nach Hamburg / und sehe zu / wie da so manch Tausend grosse grobe Sünden im Schwange gehen / die alle mit beichten und blüssen also vergeben werden / daß sie nach wie vor bleiben / ja noch immer steigen und wachsen ; Aber alles recht ; Warum ? Ey / den grossen und groben Sündern sol die *absolution* nicht versagt werden / wenn sie Buße thun / das ist / wenn sie zum H. Beichtstuhl sich nur fein gehorsam einstellen / und von uns an Gottes statt um Geld *absolvirt* werden ; So ist alles gut ! O ihr Erz-Heuchler / wie wil euch mit eurer Buße und Ablass: kram GOTT der Gerechte noch finden ! daß ihr so viel 1000. Seelen damit verführet.

Was hie *Censor* sagt / daß man nemlich halbsittarigen Sündern / die sich nicht bessern / die *absolution* nicht mittheilen sol / wenn sie insonderheit des *Communirens* sich nur aus Gewohnheit gebrauchen pag. 378. Seynd leere Worte ; Wer in Indien wohnte / sollte meynen / es wäre also ; aber wer in Hamburg / Lübeck und Lüneburg komt / siehet und hörets viel anders in ihrer *Praxis*. Schreyet derowegen das Wehe über sich und seine Collegen selber / weil sie viel 1000. unter ihren Beicht: Kindern in Hamburg /

burg/Lübeck/ und Lüneburg/ haben / die sie wissen/
wie fleischliche Geld- und Welt-Säue sie sind/ die in
Fleisches-Lust / Augen-Lust und hoffärtigen Leben
dieser Welt auf der grossen Welt-Bahn mit dem
reichen Manne wandeln/und dennoch alle solche auf
ihre Beicht vor Geld *absolviren*; O wehe ihnen! ih-
rem eigenen Urtheil nach! Ich muß hie ein Exempel
setzen: Wie ich in Hamburg in meiner Jugend fre-
quentirte, pflegte mein *Hospes*, allemahl/ wenn er beich-
ten wolte/ des Vormittags mich mit einem Reichs-
thaler zu seinem Beicht-Vater zu senden / welcher
dann ihm sehr willkommen war / sich auch darauf
erboth/ er wolte sein bestes thun / ob er gleich wohl
wusste/ weil es Stadt-rüchtig war / was dieser mein
Hospes vor ein loser Vogel / der fast keinen einigen
Abend nüchtern zu Bette ging: Wenn aber mein
guter Herr *Magister* nur sein Beicht-Geld empfing/
absolvirte er diese Sau alle Jahr vor 4. Reichsthä-
ler/viermahl.

Wenn ein Prediger nicht weiß / spricht *Censor*,
daß sein Beicht-Kind in Todt-Sünden verharret/
(warum fraget er nicht nach / wie ein Hirte nach sei-
nen Schaafen?) *Absolvirt* ihn aber gleichwohl/so ist
er entschuldigt. *resp.* O Heuchler! O Erz-Heuch-
ler! Wenn ihr Leute alle Woche ein oder zwey
Stunden prediget, darnach in Fleisches-Lust/in Au-
gen-Lust / und hoffärtigem Leben / gleich andern
Welt-Kindern/ dahin lebet / mit euren *al amodischen*
Weibern und Kindern/ alle Tage ein gut Mithlein
habet/ das beste esset und trincket/ofters zu den gros-
sen dicken fetten Hansen zu *gasiren* gehet/ die Woche
hindurch in allem Flor/auf gut Reich-Männisch/les-
bet

bet/hernach des Sonntabends euch in der Kirchen in
den Winkel hinsetzet/da die Leute zu euch kommen:
Rathe zu/wie sollet und könnet ihr wissen / was es
für einen Zustand mit ihnen habe? ihr müsset sie
freylich blindlings absolviren: seyd ihr dann keine
blinden Leitere? und blinde Sünden-Bergeber?
darum müsset ihr selber sagen: Wenn ein Prediger
nicht wissen kan / daß sein Beicht-Kind in Todt-
Sünden verharret ic. damit müsset ihr faule Brü-
der eure Unachtsamkeit / eure Nachlässigkeit und
Fauleit in eurem Hirten-Amte selbst an Tag geben/
daß ihr euch um eure Schaafe nicht treulich anneh-
met: Soltet ihr beharliche Tod-Sünden nicht er-
kennen an euren Beicht-Kindern? Pfuy schämet
euch in euer Herz hinein/daß ihr solche blinde/faule/
nachlässige Hirten seyd/und eurer Schaafe / wenn
sie dem Teufel und Todt im Rachen stecken / Elend
und Noth nicht einmahl kennet! So müssen sich
diese faule Brüder und untreue Hirten in Ham-
burg/Lübeck und Lüneburg/selber verrathen; Sie
können nicht wissen / ob schon ihre Beicht-Kinder in
Tod-Sünden verharren. Aber liebe Herren / es ge-
schicht euch eben recht/weil ihr allein wollet Priester
seyn / und denen Christen ihre Brüder-Beicht und
Vergebung / Straf und Ermahnung genommen
und zu euch gerissen/so ist diß drauserfolgt / daß die
Christen sich auf eure Vergebung verlassen / und ih-
re Aemter fallen lassen; hätten sie aber ihre Prie-
ster-Aemter behalten/ihr hättet auch gebührlche In-
spection darüber gehabt/und zugesehen (επισκοπῆς)
daß keine bittere Wurzel unter ihnen wäre entstan-
den/so hättet ihr eurer Zuhörer Leben und Wandel
besser

besser
gan
nich
sten
Pr
dig
sch
fak
M
viel
lich
na
Be
dig
nie
D
Be
ob
ten
un
ten
stir
eue
den
vor
G
eu
eu
lich
ge
stir
B

besser erkundigen können; Aber nunmehr bey Ab-
 gang des Priesterthums der Christen / da sie sich
 nicht mehr untereinander straffen / ermahnen / trö-
 sten / warnen / lehren / ic. sondern solches ihr an euer
 Predigt / Amt allein gebunden; so muß nothwien-
 dig / und insonderheit in den Städten / ein solcher er-
 schrecklicher Mißbrauch im Schwange gehen / und
 kan nicht nachbleiben; dann wie kan ein einiger
 Mensch so vieler 100. / ja oft (wie in Hamburg) so
 vieler 1000. Menschen Leben und Wandel gebühr-
 lich prüfen? blindlings / blindlings muß es dem-
 nach daher gehen: Und muß gleichwohl Gottes
 Vergebung heißen! 2. Ja spricht D. Müller, ein Pre-
 diger kan nicht ins Herz sehen / kan die Gedanken
 nicht erforschen / welches allein Gott zusiehet. Resp.
 Darum sollen sie auch GOTT allein die Ehre der
 Vergebung lassen / und nicht mit ihm theilen; und
 ob sie dann zwar keine Herzkündiger seyn / so sol-
 ten sie doch Lebenskündiger seyn / die um das Leben
 und den Zustand ihrer Leute sich besser bekümmer-
 ten. Aber da verbleibet ihr Wortkündiger / Po-
 stillenkündiger / und Beicht-Väter / Gott gebe es
 euch zu erkennen! 3. Ja / spricht Censor, was Gott
 den Predigern nicht befohlen / das wird er auch nicht
 von ihnen fordern. Resp. Mein lieber D. Müller, hat
 Gott euch zu Hirten gesetzt / und auf eure Seele
 euch befohlen seine theur-erkaufte Schäflein? hat er
 euch dann nicht befohlen / daß ihr euch derselben treu-
 lich sollet annehmen / vor sie Väterlich sorgen / auf sie
 genaue Achtung geben? Oder hat er euch vergün-
 stiget / daß ihr alle Wochen ein oder zweymahl euren
 Beicht-Kindern sollet etwas vorsagen / hernach sie

in aller Sünde und Bosheit gehen lassen/ euch wenig um sie bekümmern/darauf euch in die Kirchen in einen Winkel setzen/und alle Himmelschreyende Bosheit vor Geld ihnen vergeben? Nun Gott wird's finden! Der weiß wohl was ihr sucht / die That schreyet es: Besiehe meinen Spiegel hievon / pag. 607. 4. Daß ihr dann klaget/wie man euch die Vergebung abstehe/geschicht euch nicht ein Härlein zu nahe und Unrecht; dann weil ihr euren Beichtkindern ihre Brüderliche/Priesterliche Vergebung unter sich abgestohlen/und zu euch gerissen / stehlen sie euch wiederum eure Vergebung ab; also betrugt und bestiehlt ein Dieb den andern/alles nach dem gerechten Gerichte Gottes/welcher bey solchen Verkehrern seiner Ordnung verkehrt ist.

6. Das Binden und Behalten wird verrichtet in unsern Kirchen auf sonderbahre Weise. Resp. O ihr Verlehrer der Ordnung Jesu Christi? Wollt ihr weiser seyn als Jesus Christus? wie ist's wunder/daß ihr in andere unterschiedene und mancherley Art und Weise seyd gerathen/ja gar zur Babel geworden? ist nicht Christi vorgeschriebene Weise gut oder vollkommen genug? Matth. 18. Daß aber D. Muller diese Ordnung auf sich/als ein Beichtvater/und seines gleichen zeucht/und spricht: Ein grober Sünder wird erstlich besprochen von seinem Beichtvater; Ist warlich zu verwundern an einem so alten Manne und Theologo, sintemahl die Worte Christi so helle und klar reden von der Brüderlichen Abstraffung und Vergebung der Christen unter sich selber / und D. Muller darf dieses auf sich und seines gleichen als Beichtväter ziehen: Ja darf

dar
Be
we
Do
ste
un
Do
ber
ner
we
Un
ber
nu
so
lei
zu
etw
ge
ge
sen
de
B
be
D
D
se
di
ei
so
2
s
2
2

darf sich nicht schämen / Christi Worte noch zum Beweis seines Beichtens anzuziehen! Warlich/ich weiß nicht/GOTT weiß es / was ich mehr von diesem Doctor und seines gleichen gedanken sol: Ob GOTT sie mit solcher Blindheit geschlagen/ daß sie so alber/ und nârrisch/und läppisch sich so bloß geben müssen? Dann siehe/mein Leser/er wil beweisen/daß ein grober halbstarriger Sünder sol erstlich allein von seinem Beicht: Vater besprochen werden / hernach wenn das nicht hilft/von noch andern Seelsorgern: Und da führet er zum Beweis Christi vorgeschriebenen *Process*. und spricht: das ist gemäß der Ordnung Christi: Wenn dein Bruder an dir sündiget/ so gehe hin/ und straffe ihn zwischen dir und ihm allein/höret er dich nicht/so nim noch einen oder zweien zu dir/ u. da urtheile nur/wer 7. Jahr alt ist/ob hie etwas 1. von groben halbstarrigen Sündern werde geredet? 2. Ob da etwas vom Beicht: Vater wird gesagt / und der Bruder zum Beicht: Vater gewiesen? Es sey dann/daß/nach ihrer *Metaphysica*, Bruder so viel heiße als Beicht: Vater: Und zwischen Bruder und Bruder allein sich brüderlich straffen/ heiße / der Beicht: Vater müsse ihn allein straffen! O blinde verkehrte Leute / die ihr die klaren hellen Worte Christi verkehret! Christus redet da von seinen Christen/wen sie sich untereinander getrennet oder verunreiniget / wie sie dann sollen erstlich mit einander sich brüderlich allein vertragen; Und *Censor* zeucht das auf-grobe halbstarrige Sünder/jader Beicht: Vater solle solchen vor sich lassen fodern; *Summa*, alles was Christus auf die brüderliche Beicht und Vergebung alhie zeucht/das ziehen diese Leute auf sich und ihre Geld:Beichte.

7. Spricht *Censor*, der grosse Kirchen-Bann gehöret der ganzen Gemeine. *Resp.* *De non Ente nulla fiat disputatio*: Und wird sich GOTT mit schönen disputiren vom Bann nicht abspessen lassen an jenem Tage; wie es aber mit solchem Banne/leider GOTTes! bey ihnen beschaffen/ und wie sie der Obrigkeit selbigen haben gelassen/ist nicht nöthig zu wiederholen: Es ist komen Schalk über Schalk/ ein Dieb über den andern/ weil sie den Priestern ihre *Privilegien* gestohlen/ haben die grossen Hansen der Welt ihnen ihren Binde-Schlüssel wieder gestohlen: Ist ihnen auch etwa Unrecht geschehen?

8. *Censor* spricht: Das die Kirchen-Zucht an vielen Orten gefallen/ oder doch im Anfang der *Reformation* nicht recht angerichtet worden/ ist nicht geschehen aus Heuchelen der Prediger gegen die grosse Herren. *Resp.* Man lese was ich hievon in meinem Spiegel ausführlich bewiesen/ das solte er wiederlegen/ so wil er mit anderer Leute Zeugnis solches von sich ablehnen; Aber lieber D. Müller, man kan vor Menschen sich wohl ausreden/ aber GOTT weiß wohl/ wie fleischlich wir *reformirt* haben/ wie wir nur unsere *Artical* und Meynungen haben gesucht zu erhalten; Dem HERRN IESU aber eine reine Gemeine mit Schlüsseln und Banne anzurichten/ darum hat man sich wenig bekümmert. D. *Lut.* hat einsmahls zu einem vornehmen von Adel gesagt: Es wären die wahren Christen bey ihm zu Wittenberg so dünne gesäet/ er möchte ihrer gern zween beysamen sehen; Noch hat man es alles durch einander gehen lassen/ man hat nur dahingesehen/ wie man von Menschen einen gross

grossen Zufall oder Zulauff bekäme. Mit dem Buchstaben der Schrift hat man denen Pabstische zwar grossen Abbruch gethan/ was man aber Christo vor ein neu Volk und wahres Christenthum aufgerichtet/ ist leider am Tagel noch will mans nicht erkennen? Und hat man auch nichts bauen können/ weil man mit dem Buchstaben alles wollen ausrichten/ dem Geist der Offenbarung und Erleuchtung aber Riegel vor die Herzen der Menschen gesteckt: Daß dahero ein solch Volk entstanden/ das viel frecher als vorhin gewesen/ ja so gar/ daß Lutherus selbst klaget/ daß/ da die Leute im Pabstthum mit einem Teufel besessen gewesen/ sie nun zeithero mit 7. Teufeln besessen werden; Das hat man gesehen/ aber gleichwohl alles für Christen angenommen/ zur Beicht und Communion alles gelassen/ was nur vom Pabst sich zu uns gethan und unsere Confession nur billigte/ damit wir also einen grossen Hauffen bekämen. Ja/ damit solcher Hauffe recht geprüftet würde/ haben wir/ anstatt wir den Bann hätten sollen aufrichten/ Schmalkaldische Bünde gemacht/ solchen grossen Hauffen zu erhalten und zu vermehren wider die hohe Obrigkeit/ &c. So haben wir reformirt; Summa, daß nur unser Hauffe ist groß worden/ und jederman sich zu unserer Confession hielte/ und dem Pabstthum Urlaub gebe; das ist unser Haupt. Zweck gewesen/ wozu der unselige Ragen. Krieg der Evangelischen unter sich hernach gekommen/ der unsäglichen Schaden verursacht hat.

9. Wenn

9. Wenn dan *Censor* spricht pag. 393: Daß heu-
tiges Tages der Kirchen: Bann an etlichen Orten
nicht wird aufgerichtet/daran ist das Predig: Amt
nicht Ursach. *Resp.* Man lese was ich im Spiegel
hievon schreibe/so wird ein Knabe von 7. Jahren ur-
theilen/ob nicht die Prediger blos einig und allein
alle Schuld daran haben. Ihr Eangel: Geschrey
wil sie hie nicht weiß-brennen vor Gottes Gericht/
der kennet ihr heuchlerisch/falsches/Welt-gestim-
tes Herz/wie sie der Welt/und der grossen Hansen
in der Welt Gunst zu erhalten/geheuchelt haben.
Summa, wenn der Bann oder Binde-Schlüssel nur
den 100. Theil Ehre/Gunst/Geld und Guth denen
Predigern brächte/wie der liebe Löse-Schlüssel/sie
soltten ihn schon längst wieder in Schwang gebracht
haben; Aber weil er ihnen nichts als das Creutz
EHNST bringen würde/riechen das meine
liebe Herren von ferne/lassen ihn deswegen/da er
ist/liegen. Aber davon besehe man meine Gründe
im Spiegel/Cap. 34. so davon ausführlich handelt;
welches Capitel ich mit diesen Worten beschloßen
habe: Welt: und Menschen-Prediger sind wir/
ja Gunst-Prediger sind wir/nach Gunst sind wir
befördert/nach Gunst handeln wir/nach Gunst heu-
cheln wir/nach Gunst straffen wir; Ach Gott er-
barme dich unser bald/Amen! pag. 711. Endlich
spricht *Censor*, pag. 394. Dem Predigt: Amt ist
befohlen zu sagen/was recht und gut ist; Durch solch
Sagen thun sie dißfals ihrem Amt gnug/und wird
sie Gott am jüngsten Gericht entschuldigt halten.
Resp. Wie gerne wolte ich euch Sage-Brüder sol-
ches gönnen/wenn sich unser Herr Gott mit Wor-
ten

ten und Wind nur wolte abspeisen lassen! Ich fürchte aber / der 50. Psalm wird ihnen einen andern Proceß machen / da Gott saget: Was verkündigstu meine Rechte? Siehe / wie sie im Spiegel applicirt werden / pag. 700. Ich wil aber Censorem fragen: Wenn sein Diener ihm seinen Schlüssel hätte verlohren / er wüßte auch wer ihn hätte / wolte ihn aber nicht wieder suchen / nur damit zu frieden sey / daß ers seinem Herrn gesagt hätte / wolte aber nicht alle Mittel und Wege hervor suchen / wie er und bis er ihn finden möchte / solte der wohl entschuldigt seyn? Mit Sagen werden sie nicht entschuldigt seyn / sondern mit Thun; das Disciplin-Werck lieget nicht am Sagen / sondern am Thun. Aber wie alles ihr Thun auf Sagen bestehet / secundum illud dicunt, sed non faciunt. Sie sagen viel von der Disciplin und dann / aber sie greiffens nicht an / also auch alhie: Wenn ein Arzt alle Wochen zweymahl auf den Marckst käme / und insgemein hinsagete von seiner Arzney / wie köstlich sie wäre / sagte auch / daß man sie oft gebrauchen solte / liesse es dann dabey bleiben? Lieber / wäre das nicht ein Quack-salber? Ich fürchte es wird mit ihrem Sagen ihnen gehen / wie Christus solchen Herr, Herr-sagern gedräuet hat! Gott bekehre sie gnädiglich / ehe sein gestrenges Gerichte sie plötzlich überfalle.

Wollen jedoch zum Beschluß dieses Punkts ein Zeugnis aus *Luthero* anhören / was der vom Sagen halte. Tom. 5. Jen. Germ. fol. 366. spriche er: Es gilt nicht / daß jezo etliche Klügeln / und vorgeben / es sey genug / daß ein Prediger jederman sage / was recht ist / wie (Doct. Muller auch also meynet) und könne

Könne wohl das Evangelium predigen / daß man Fürsten / un̄ andere hohe Stände und Personen nicht dörffe antastten / dadurch viel Unfried und Zaders entsteht / sondernes heist also: Wilstu das Evangelium predigen und den Leuten helfen / so mustu auch scharff seyn / und Salz in die Wunden reiben / das ist / das Widerspiel anzeigen und straffen / wo es nicht recht gehet / auf daß solches ärgernis aus dem Wege geräumt werde: darum muß man hie immer anhalten mit salzen / daß man wehre und nicht Raum lasse.

Nun wil Censor auf meine Einwürffe kommen / und selbige beantworten; Aber / ach lieber Gott! was sol ich sagen? Wie kalt / wie furchtsam ist er hie: er spricht: pag. 395. *Prætorius* lästert das ganze Predigt-*Ant* durch die *Bandl. Resp.* Antwort: Indem er mich wil einer *Universalität* beschuldigen / muß er selber für mich die *Particularität* beweisen; und meine Worte anziehen in der Vorrede / daß viele fromme Prediger seyn / die noch ein Gewissen habe / nund daß solcher *Nicodemi* viel seyn; Ja / was schreibe ich in der Vorrede: Ich weiß / sage ich / daß sehr viele Güt-herzige unter euch seyn / welche ihr irriges Wesen wohl sehen / und heimlich um Besserung seufzen / NB. welche auch hiemit NB. nur aufgemuntert und aufgeweckt werden; Ja im Spiegel pag. 365. habe ich das Wort meistentheils mit gröbern Buchstaben drucken lassen / und setze ausdrücklich die Ursache darauff: weil ja Gott / wie sonst in andern / also auch in diesem Stande / Ihme noch die Seinigen hie und da / wie zu *Elia* Zeiten / kan außerswählt und vorbehalten haben; Siehe / da vergleiche ich die heu-
tige

tige f
verbo
geles
reflat
daß /
sonde
nicht
meyn
die W
D
sen /
Wor
mir c
Wei
met
wor
den f
gelle
gen i
habe
berh
hero
2. W
spric
also
da es
kost
Pre
S M
(Tir
Gel
Ju

tige fromme Prediger mit den 7000. zu Elia Zeiten verborgenen Christen; noch hat das alles D. Muller gelesen; Und über alles das habe ich vorher eine *Protestation* und Erklärung gesetzt / darinn ich *protestire*, daß / wie ich die Obrigkeit nicht ohne Unterscheid / sondern nur die Bösen / also auch nur die Prediger nicht ohne Unterscheid / sondern die / so es werth seyn / meyne; *Summa*, die That machet hie den Unterscheid / die Worte wollen es nicht ausmachen.

Diß alles nun hat *Censor* und seine *Collegen* gelesen / und gleichwohl darf er wider alle meine klaren Worte und deutliche *Protestation* eine *Universalität* mir alhie aufdringen; Sind das redliche Händel? Weil er sich aber so weiß brennet / und so hoch rühmet von sich und seines gleichen / so mag er zur Antwort wissen: Daß alles / was ich im Spiegel von den falschen Predigern und dero losen Händeln habe geklagt und gestraft / ich eben auf ihn und seine *Collegen* in Hamburg / Lübeck und Lüneburg gemeinet haben wolle *proprie & primariò*; weil sie sich insonderheit mercken lassen / daß sie getroffen seyn / und daher wider mich mit solchen falschen Lügen bellen. 2. Muß ich ihme ein Zeugnis *Lutheri* vorzeigen / der spricht: *Tom. 7. Jen. Germ. folio 97. b.* Vielmehr ist es also in dem geistlichen Regiment der Christenheit / da es weit und überweit größere Gefahr und Mühe kostet / und höhere Macht dran lieget: Wenn ein Prediger darnach trachtet (*arrigite aures vos Doctores & Magistri nostri in Hamb. Lub. & Lüneb.*) wie er Ehre / (Titul, Grad, daß er noch im Alter Doctor wird) Beicht. Geld / Leich. Geld / und gute Tage (wie ihr Stadt. Jüngern) erlange / und seine Predigt en dahingie-

hen wil / der wird nichts thun noch stehen können :
 Dann wo das fällt und aufhört / das er suchet / zeucht
 er wieder zurück / und wird ein Unchrist / wie zuvor ;
 dann wer allein zu seinem Nutz prediget / der wird
 sich nimmer der Sachen mit Ernst annehmen / und
 niemand zu recht helfen und straffen ; hat er aber
 den gemeinen Nutz lieb / so gehet er hindurch / und
 thut was er weiß / das recht und gut ist / es zörne
 oder lache wer da wolle / es thue ihm Schaden oder
 nicht. NB. Aber wo sind diese ? (in Hamburg / Lü-
 beck oder Lüneburg / warlich nicht) eitel Perlen und
 Demant sind sie unter dem andern grossen Hauffen :
 Dann da wil KEJNER (NB. hie greift D. Luther
 auch alle an / und meint doch nur die Straf-würdi-
 gen / so es thun / und ihnen zuziehen / als D. Mullern mit
 seinen Collegien) der Raken die Schellen anbinden/
 und im Amte ohne Scheu und Ansehen der Perso-
 nen hindurch gehen / und halten ob dem / das er thun
 sol ; D. Muller sagt / wenn er und seines gleichen es
 nur sagen / sey es genug / Gott werde nichts mehr von
 ihnen fodern) Ruhm und Ehre suchen sie wohl da-
 von / und brauchens allein zu ihren Nutzen / und ma-
 chen ihnen dazu kein Gewissen davon / als hätten sie
 es gut gemacht. So beschreibt D. Luther euch / mein
 lieber Herr Doctor , und hat euch und eure Collegien
 doch nicht gekant / aber weil er ein Prophet ist dem
 Teutschland / so hat er im Geiste zuvor gesehen / wie
 ihr und eures gleichen es machen würdet / sonderlich
 in grossen Städten. Was düncket euch / solte er
 jeso leben / und sehen / wie es bey euch hergehet in
 Hamburg / wie alda solche Uppigkeit / Eitelkeit / und
 in summa Augen-Lust / Fleisches-Lust / und alles hof-
 färtiges

färti
 Beie
 nen
 Alam
 ihne
 de er
 ser le
 ley b
 anla
 Es f
 gan
 lisch
 mag
 Wo
 das
 man
 Fun
 se E
 We
 Kne
 gent
 Leu
 ja n
 ihre
 vir
 ihr f
 nich
 wir
 fort
 ren
 dah
 tes

färtiges Wesen in voller Herrschaft bey euren
 Beicht-Kindern regieret / und wie ihr selbst mit ih-
 nen auf ebener breiten Welt: Strasse / samit euren
Alamodischen Weibern und Kindern / wandelt / und
 ihnen viel Geld samlet / was düncket euch / was wür-
 de er alsdann sagen ? *sapienti satis*. Und wegen die-
 ser losen Händel / so die Prediger mit ihrer Heuches-
 ley bey dem hellen Licht des Evangelii treiben / ver-
 anlassen sie die Pöbster / daß sie öffentlich schreiben:
 Es sind keine grössere Schelme und Diebe in der
 ganzen Welt nicht zu finden / als unter den Evange-
 listen / deswegen man wohl mit allem Fug singen
 mag: Das Land bringt Frucht und bessert sich / das
 Wort ist wohlgerathen / (das GOTT erbarme!)
 das Untere lehrt man über sich / am Freytag frisst
 man Braten. item: Bey den Evangelischen ist kein
 Funcken mehr einiger Redlichkeit / ja solche Ehr-
 lose Treu-vergessene Erz-
 Buben seyn in der ganzen
 Welt nicht zu finden / die *Lutherische* sind ungetreue
 Knechte / halten alle Schelmstücke vor Ehr und Zu-
 gend / sind nur Maul-Christen / gottlose / viehische
 Leute / thun gar keine gute Werke / damit man sie
 ja nicht vor Pöpstisch halte / und werden doch von
 ihren *Prædicanten*, die diß alles hören und sehen / *absol-
 viren* vor Geld. Das sind schöne Pillen / die möget
 ihr sein trucken hinein schlucken / dann euch warlich
 nicht ein Wort zu viel oder zu nahe darinnen gesagt
 wird: *Ungersdorff*: pag. 123. 124. 11. *Censor* fährt
 fort, und spricht pag. 398. *Prætorius* wil alles *absolvi-
 ren* und *communiciren* der Evangelischen Prediger
 daher untüchtig machen / dieweil die Straffen *GOT-
 tes* nicht aufhören in Teutschland / pag. 572. Resp.

Lieber D. Muller, ich mache euer *Absolviren* und *Communiciren* ja nicht untüchtig / sondern ihr selbst mit eurer fleischlichen Handlung / daß ihr alle unbußfertige Geld- und Welt-Säue / alle zornige beißige Hader-Kagen / und andere fleischlich-gesinnete Leute laßet vor Geld zulauffen / und sie annehmt / damit machet ihr euer *Absolviren* und *Communiciren* selbst untüchtig / dieser euer Mißbrauch machet es untüchtig / weil ihr diejenigen *absolvirt*, die Gott nicht wil *absolvirt* haben / ja die er fest mit seinem Zorn anbindet; gedencket wie manch tausend Menschen in Hamburg von euch bey ihren fleischlichen Welt-Leben *absolvirt* werden / die Gott doch nicht *absolvirt*. Machet ihr nicht damit euer *Absolviren* untüchtig? wer thut das nun / ihr oder ich? Solte Gott das nicht straffen? Solte er nicht darüber zürnen? 2. Ich kan aber am angezogenen Orte meine Worte nicht finden; Und Lieber / warum machen sie nicht einen richtigen Schluß aus meinen Worten / damit man gesehen hätte / wie es zusammen hieng? Ich wil aber ihnen zu gefallen / und dem Leser zum besten / in solche Schluß-Rede es bringen: Welcher Prediger *Absolviren* und *Communiciren* die Straffen Gottes immer grösser machet / derselben *Absolviren* ist nicht richtig / oder die machen dasselbe untüchtig. Das thun unsere; Ergo. Das ist der Schluß; die Connexion stehet darin: Weil in ganzer H. Schrift nicht zu finden / daß Gott jemahlen das Volk gestraft / welches / und so fern es in seinem Dienst ist richtig geblieben; Aber vielfach zu finden in H. Schrift / daß / so oft sie von ihm abgefallen / er sie gestraffet: so gar / daß auch solche Straffe ein gewiß Anzeigen war ihres

re
S
die
die
m
wi
he
Z
E
C
G
da
le
K
G
ab
je
da
m
de
w
bi
ge
w
G
ge
ni
se
ni
ni
se
w

res Abfalls von Gott. Dieses habe ich in meinem Spiegel sein deutlich ihnen vorgestellt/pag. 581. mit diesen Worten: Demnach so habet ihr heutige Prediger unter allen Partheyen hohe Zeit / endlich einmahl recht aufzuwachen / und euch besser zu prüfen / wie ihr mit eurem Gottesdienst dran seyd. Ihr sehet / ja ihr fühlets auch zum Theil selbst / wie das Zorn- und Straf-Feuer Gottes bey allem euren Eysenig- getriebenen Gottesdienst je länger je stärker fort brenne und überhand nehme. Ist er (der Gottesdienst) nun richtig / von wannen kommen dann nun die Straffen Gottes? Ihr absolvirt ja alle eure Zuhörer. Was hat nun eure Absolution vor Kraft/so sie (die von euch Absolvirte) gleichwohl von Gott nicht erhöret werden? Was nützet nun euer absolviren, weil der brennende Zorn Gottes je länger je weiter um sich frisset? Erkennt doch einmahl/ daß euer Gottesdienst falsch und heuchlerisch seyn müsse / und daß euer groß pomposisch Geschwätz von der Historie des Lebens und Leidens Jesu Christi/ welches ihr in euren steinern Kirchen treibet / und bißhero ohne alle Kraft und Beweisung des Geistes getrieben habet/ein falscher Gottesdienst seyn müsse/ weil bey solchem euren historischem Gottesdienste Gott der Herr in den Armen und Elenden viel ärger geschändet / geplaget und gemartert wird / als nie von keinem Heyden; ja Christus der Herr in seinen Gliedern erbärmlicher gecreuziget wird / als nie von denen Juden geschehen. Wollet ihr noch nicht glauben/biß ihr Zeichen sehet? Ey Lieber / so sehet doch Kenn- und Merckzeichen an den vielen verwüsteten / verheereten so schönen herrlichen Städten/

ten/Ländern und Provinzien/ die sind Zeichen/ und freylich Überzeichen gnug / wie herrlich und Gott wohlgefällig euer Gottesdienst gewesen sey und noch sey. Das sind meine Worte / nach welchen er sich und seinen Gottesdienst viel billiger zu prüfen und zu reformiren Ursach hätte/ als mit falschen losen Consequentien mich Sophistischer Weise/ seiner so Christlichen Gewohnheit nach/ wider seine Conscientz zu belegen.

Endlich frage ich *Censorem*: Ob er wohl sein Kind wolte straffen/wenn es ihm gehorsam und fromm wäre? Warum unser Herr GOTT dann so lange und so hart gestrafft / ob schon alle Welt von ihnen absolvirt, und für fromm vor Sünden los gesprochen/ und darauf communicirt wird? es wird gewißlich ihre Vergebung nicht Gottes Vergebung seyn/ sonst würde er seine fromme Kinder nicht so straffen. *Censor* aber wil diß beantworten/ und spricht: Also hätte man im A. Testament spotten/ und die Schuld der grossen Straffen geben können der Beschneidung/ dem Oster-Lam/ den Trost-Predigten von gnädiger Vergebung der Sünden/ &c. Resp. Mein lieber Herr Doctor, leset doch nur in eurer Bibel die Propheten recht durch/ und das 28. Capitel in meinem Spiegel: Lieber/wem geben doch die Propheten anders die Schuld/ als (nicht dem Oster-Lam oder Beschneidung an ihr selber/soudern) dem losen Absolviren und falschen Gottesdienst der ordentlichen Priester im A. Testament? Werden nicht die Ordinarii Ministri, die ordentliche Prediger / so oft / so hart von den Extraordinarien, den Propheten Gottes/ gestrafft / daß sie das Volk verführen / daß sie Friede/

Frte
sie ee
das
solch
zeug
men
viren
den
auch
absol
mess
Da
Anti
W
Klag
ihm
So
ein
spri
men
ho
den
sind
ler,
den
dis
Pr
ges
sach
un
ten
lun

Friede/Friede zusagen/und ist doch kein Friede/das
 sie es auf Bund/Bund vertrösten: so gar/das sie
 das Volk zum Land hinaus gepredigt haben; Wie
 solches Chr. Hoburg in seinem Judenthum deutlich
 zeuget. Also wird die Schuld nicht denen Sacra-
 menten/die Gott geordnet/sondern dem losen *Absol-*
viren und *Communiciren* der falschen Propheten/von
 den wahren Propheten allemahl gegeben; Also
 auch heute/weil die/so im Amte sitzen/also verkehrt
absolviren, wird ihnen ebenmäßig die Schuld zuge-
 messen. Ist nun das nicht eine *subtile* Heuchelei?
 Das dieser Erz *Sophist*, wenn wir von der falschen
Anti-Christlichen Handlung und Bedienung des
 Worts/Schlüsseln und Sacramenten reden und
 klagen/er alhie von dem Wort und Sacrament an
 ihm selber es verstehet! Das laß mir einen listigen
 Schlangen-Griff seyn. Ach Herr GOTT! welch
 ein elender blinder *Sophist* ist mir das! Wie dorten/
 spricht er / nicht das Wort Gottes und Sacra-
 ment Ursach waren der grossen Straffen: Also je-
 ho die Gnaden, Predigt von Vergebung der Sün-
 den/die *Absolution*, und Abendmahl für sich selbst
 sind nicht Ursach der Sünden. *Resp.* Lieber D. Mul-
 ler, saget mir doch einmahl in rechtem Ernst/ was
 dencket ihr doch/das ihr so schreibet? Wider wem
discuriret ihr alhie? Wer ist doch wohl unter den
 Propheten Gottes jemahls gewesen/der da hätte
 gesagt/das die Sacrament und Gottes Wort Ur-
 sach wären der Straffen: Und wer ist noch heute
 unter denen von euch also getauften neuen Prophe-
 ten/der da sagen sollte/Gottes Wort/und die *absol-*
ution, und Sacrament/für sich selber wären Ursach
 der

der Straffen Gottes? solte wohl ein Mensch in der Welt zu finden seyn / der das saget? Ich bitte euch durch Gott / habt ihr euer Lebenlang wohl solches von einem verständigen Menschen gehört? wo stehts auch in meinem Spiegel? Lieber / warum seyd ihr dan so ein elender blinder *sophist*. daß ihr dawider streitet / was kein Mensch sagt? Sind dan nun eure Bedienungen und Verrichtungen der Schlüssel unß Sacraments / das Sacrament unß Schlüssel selbst? Ja / spricht *D. Müller*: Das ist die Ursach der Straffen / wie dorten die Israeliter nicht recht hörten / demselben nicht gläubeten / die Sacramenten nicht recht gebrauchten: Also sey auch noch die Ursach der Menschen Bosheit / welche die Predigt nicht hören / das Nachtmahl nicht würdiglich gebrauchen. Resp. Das wäre ein fein Stich / Blat für euch und eures gleichen. *Hr. Doctor*, ihr habt kein Wasser betrübet / die armen Schäflein haben allein Schuld. Also haben warlich die Propheten Gottes sehr zu nahe gethan denen Jüdischen Predigern / daß sie die Schuld auf sie geworffen; Daß sie mit ihren Predigten sie zum Lande hinaus geprediget / und mit losen Kalß alles übertüncht; Eben aus dem Grunde geschieht auch unsern heutigen *Rabbinen* viel zu nahe / sie haben nicht Schuld dran / daß solche Straffen gehen / sie haben je herrlich und schön geprediget / ja so schöne Bet- und Buß-Tage gehalten / ja alle Leute / die nur kommen / so fein *absolvirt* und *communicirt*, was sollen sie mehr thun / was können sie davor / warum haben sie sich nicht gebessert? Aber lieber *Hr. Doctor*, ich frage mit zween Worten: Ob nicht / da alle Leute eure Predigt angehört / und von euch alle sind *absolvirt* und

und communicirt, und vor Kinder Gottes gehalten/
 und mit Gottes Gnade getröstet/eben dadurch von
 euch in aller ihrer Bosheit gestärket worden? Aber
 ich mag nicht mehr hievon schreiben. Warlich/
 wie dorten die alten Propheten denen *Ordinariis*, den
 ordentlichen Priestern/die im öffentlichen Predigt/
 Amt / als von Gott durch die Obrigkeit berufene
 Diener/ waren / Schuld gaben/ daß das Volk ver-
 führt würde (ob ihr wohl alhie ihnen das Wort re-
 det / und damit die alten Propheten Gottes gleich-
 sam Lügen strasset / und euch also *teste* der ordentli-
 chen Prediger / als eurer Vorgänger im Amt an-
 nehmet) eben also / Gott weiß es / daß es wahr ist!
 ist nicht dem gemeinen Volk/sondern euch/euch/ihr-
 ren ordentlichen Lehren / alle Schuld und Ursach
 hauptsächlich zuzumessen. Man lese das 28. Capitel
 und andere im Spiegel hievon/da es gnug bewiesen.
 Zwar ihr saget hie/die Schuld sey deswegen bey eu-
 ren Zuhörern / weil sie 1. eure Predigt nicht hören.
 2. Die Sacrament nicht würdiglich gebrauchen.
Resp. Aber ich frage mit zween Worten: So die al-
 lein Schuld haben / die euch nicht hören / und die
 Schuld daher kömt / und gleichwohl meist alle/alle
 euch hören / ja alle bey euch communiciren, ob dann
 nicht eine andere Ursache der Plagen müsse gestan-
 den werden? Ja/sprechen sie/ sie communiciren nicht
 würdiglich. *Resp.* Wer da communicirt als ein Absol-
 virter vom Priester / der communicirt würdiglich;
 das thum alle ihre Leute. *Ergo.* Ist aber und bleibet
 derselbe/ so von ihnen ist um sein Geld absolviert, noch
 unwürdig. Lieber/ist dann nicht ihre Absolution ein
 loser Kalk? betriegen sie dann nicht die Leute / und
 bringen

bringen sie nicht allein um ihr Geld / sondern auch um ihre Seligkeit. Nonne? Aber lieber Herr Doctor, wie/wenn eure Beicht-Kinder auftreten / und euch ins Gesicht sagten: Wie dürffet ihr sagen/ daß dar- um die Straffen Gottes in Teutschland regieren/ daß wir euch nicht hören? Hören wir euch doch/ge- hen wir doch häufig in eure Predigten/darum dürf- fet ihr die Schuld auf uns allein nicht legen; Pre- diget ihr besser / so wollen wir besser hören. 2. Ja wie sollten wir unwürdiglich communiciren, werden wir doch alle / alle um unser Geld von euch absolvirt, und darauf von euch zugelassen; (So hätte mein Hospes in Hamburg / der alle Jahr 4. Reichsthaler vor seine Absolution gab/ob er wohl/ der er war/ver- blieb/ billich seinen Herrn Beicht- Vater anreden können/ sind wir dennoch nicht würdig genug? war- um nehmet ihr dann unser Geld hin? Machet eure Absolution uns nicht würdig / so betrieget ihr uns/ und bringet uns um unser Geld; Machet sie uns aber würdig/weil es Gottes Absolution ist / wie ihr saget/ey so communiciren wir je darauf würdig / und ist also die Schuld nicht an unsern Communiciren: Nonne?

2. Zum andern spricht Censor: Es sind viel Der- ter in Teutschland gestraft / bey denen die Ohren- Beicht und Privat-Absolution nicht gebräuchlich; wie kan dasselbe dann die Ursache der Straffen Gottes seyn? Resp. 1. Nicht an sich eigentlich die Privat-Ab- solution, sondern dero oft angeregter schädlicher Miß- brauch ist Ursach. 2. Wo wil man einen Ort nen- nen/da nicht das Absolviren und Communiciren ist ver- kehrt? Ist schon bey denen Reformirten die Ohren- Beicht

Beicht
ihr
divi
der
Pa
3
terli
unse
Kri
Zor
liche
verb
Ba
tige
lang
Kri
euer
und
3
ster
Sp
ner
auf
un
Ref
stef
an
der
Ma
da
ab
gir

Beicht nicht *explicitè*, ist sie doch alda *implicitè*: Und ihr General-Absolviren ist fast eben so gut wie euer Individual. 3. Über das ist das *sacrilegium* des Brüderlichen Löse- und Binde-Schlüssels bey einer Parthen sowohl als bey der andern.

3. Was denn anlangt/ daß *Censor* von einer Väterlichen Züchtigung saget/ist ganz unbesonnen auf unsere Frage geantwortet: Sientemahl wir vom Kriege/als einer von den grausamsten Straffen und Zorn-Plagen Gottes sagen/und von keiner Väterlichen Züchtigung. Daß seine Kinder/wenn sie es verbroschen/und es ihm aber wieder abbitten/Gott Vater / nach gnädiger Vergebung / väterlich züchtige / leugnen wir nicht; was hat aber das mit dem langwierigen Land-Plagen und Zorn-Ruthe / dem Kriege / zu thun / damit seine Zorn-Hand alles euer Absolviren und *Communiciren* im Zorn straffet und heimsuchet?

Zum Beschluß dieses Capitels läset seine Sophistery *Censor* noch eins blicken/als ich geschrieben im Spiegel/ pag. 703. Wenn sie euch nicht folgen in einer Stadt/so ziehet in eine andere. Spricht er darauf / es laute nicht also/ folgen / sondern verfolgen; unter Folgen und Verfolgen sey grosser Unterscheid. *Resp. Nodum in Scirpo quæris mi Mollere*, warlich/ man stehet/daß ihr rechte Erz-Sophisten seyd! Ob schon an dem Orte stehet Verfolgen/ so stehet doch am andern loco *parallelo*. (Der gleiches Inhalts ist) also: *Als Marci 9. welche euch nicht aufnehmen / noch hören / da gehet von dañen heraus / un schüttelt den Staub abe/rc. Item, Matth. 10. v. 14. welchen Ort ich allegiren wollen / und in Eil den 23. vers allegirt, ist aber eines/*

eines/da stehet ausdrücklich: Wo euch jemand nicht annehmen wird/noch eure Rede hören/ so gehet her/ aus vom selbigem Hause/oder Stadt/ und schüttelt den Staub von euren Füßen; welches dann auch die Apostel gethan/*Actor. 13.* Aber unsere Prediger/ ob sie schon sehen/ daß ihnen nicht gefolget wird/ bleiben sie doch un̄ nehmen Geld/und lassen die Seelen los/die sie binden sollten. Ist abermahl ein Stück der schändlichen Sophistery/ und warlich eine Schande von so feinen ehrbahren Leuten/ als sie ja vor der Welt seyn wollen/ also zu *sophisticiren*.

Beschluß.

In Je wende ich mich nun zu Euch redlichen Predigern/ welche/ und wo ihr auch seyd; Bitte euch durch *GOTT*/ärgert euch nicht an diesem meinem Eifer/ sintemahl/ weil man hie ein schreckliches *Sacrilegium* und Kirchen-Raub begangen/ und Christi Gebot um der Pöbstlichen Menschen-Satzung willen aufgehoben/ damit die Ordnung Christi verkehrt/ und also allerley Greuel in das Christenthum hinein geschoben/ ja mit solchem Schlüssel-Am̄t alle Himmel-schreyende Bosheit übertünchet/ ja endlich gar den Zorn Gottes mit seinen Plagen über Teutschland gebracht; Als hat man für die Ehre Jesu Christi billich eifern müssen! Obedencket es wohl/ denn es kan nicht eher Segen und Gedenken bey aller unser Am̄ts-Arbeit seyn/ biß wir diese Verkehrung der Ordnung Jesu Christi abschaffen/und unsern Priestern ihre Schlüssel und andere Priester-Aempter wieder zustellen: Wo nicht/ so fischen wir in der Nacht/ ja haben den Fluch über
alles

alles
ja sin
das b
Eine
ren se
und l
cket/
und
welt
vor
es eu
Geri
euch
vor
euch

B
T

weis
lich
sen/
lich/
ärg
nige
ben